Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Illustration: [s.n.]
Autor: Palankow, Vladimir

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REINHOLD LÖFFLER

ZEITUNGSGESCHICHTE

Liebe auf den ersten Blick

Franz K. aus Paderborn lernte seine Josephine auf einer Silvesterparty kennen. «Es war wohl Liebe auf den ersten Blick.» Am 4. Oktober 1968 war Hochzeit in Weiss. Josephine schwärmt noch heute: «Wir hatten den Himmel auf Erden!» Nachdem Sohn Hermann geboren war, zwiebelten und karniefelten sie einander, weil zum Beispiel die Zahnpastatube nicht zugeschraubt war.

Franz zog zu seinen Eltern und bezahlte 300 Mark Unterhalt. Dann folgte die Scheidung. Er besuchte beide regelmässig, bis er merkte: «Ich liebe meine Exfrau immer noch.» Am 15. Februar 1974 streifte er seiner Josephine den Ehering mit dem Hochzeitsdatum 4.10.68 wieder über. Im September kam Sohn Franz zur Welt. Sie zwiebelten und karniefelten einander wieder, weil zum Beispiel die Zahnpastatube ...

Im März 1976 zog Franz in ein möbliertes Zimmer, bezahlte 500 Mark Unterhalt und reichte die Scheidung ein. Zwölf Jahre lang besuchte er Josephine und seine Söhne, bis er merkte: «Ich liebe meine Exfrau immer noch.» Am 3. August 1988 streifte Franz seiner Josephine den Ehering mit dem Datum 4.10.68 zum drittenmal über. Bald kommt der dritte Sohn zur Welt ... *Heinrich Wiesner*

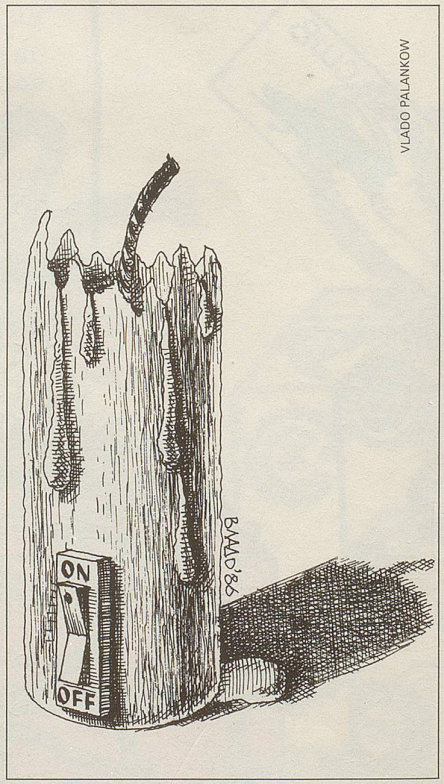
Von Lopen und Poden

VON FRANK J. KELLEY

In grauer Vorzeit lebte in den Steppen Asiens und Afrikas eine äusserst aggressive Art von Vierbeinern, die Lopen, die mit ihren mächtigen Hörnern und messerscharfen Hufen den Rest der Tierwelt in einer Weise terrorisierte, dass sich diese gezwungen sah, Gegenmassnahmen zu ergreifen, um zu überleben. Unter dem Namen «Anti-Lopen» bildeten sie eine Widerstandsbewegung, die immer mehr Anhänger fand und im Laufe der Zeit sogar die Überhand über die grausamen Lopen gewann und sie zum Rückzug in die kalte Gletscherwelt des hohen Nordens zwang, wo sie schliesslich elend zu Grunde gingen. So kam es, dass man heutzutage nur noch die Anti-Lopen auf der Erde findet, wo sie unter dem Namen «Antilopen» bekannt sind und sich wegen ihrer Friedfertigkeit bei Mensch und Tier allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Ein ähnliches Schicksal widerfuhr den Poden, einer auf Mord und Totschlag spezialisierten Menschenrasse, die ungefähr zur selben Zeit wie die Lopen die Erde unsicher machten. Auch hier taten sich die friedliebenden Bewohner der fünf Erdteile zu einer Anti-Poden-Bewegung zusammen, der es im Laufe der Jahrtausende gelang, den grössten Teil der gemeingefährlichen Poden auszurotten. Aber eben nur den grössten Teil, und wenn auch heute unsere Erde hauptsächlich von Antipoden bevölkert wird, so kommt es doch immer wieder vor, dass in irgendeinem Teil der Welt die Nachkommen der Poden auftauchen und Unheil anrichten, und es wird noch eine Weile dauern, bis auch sie vollständig von der Erdoberfläche verschwunden sind.

★★★★★
PARK
Arosa
● Dort ist immer **guter Schnee**
● Scheint meistens **die Sonne**
● Trifft man viele **nette Leute**
● Lassen Sie sich doch **verwöhnen!**
● Warum **kommen Sie** nicht auch?
Dir. E. Rüegger **CH-7050 Arosa**
Tel. 081 / 31 01 65 **Fax 081 / 31 37 61**



VLADO PALANKOW

PS:

Nicht jeder, dem ein Licht aufgeht, ist froh über die Erleuchtung! *am*